

Ein Hoch auf das Trinkwasser

Schleppen lohnt sich nicht. Wasser kommt besser, bequemer und günstiger aus dem Hahn. Das ergab nun auch eine Mineralwasseruntersuchung der Stiftung Warentest. Jedes der 29 geprüften Wässer in Flaschen hatte Schwachstellen, wie etwa zu wenig Mineralstoffe, geschmackliche Fehler oder sogar Keime.

Geprüfte Qualität

Heidewasser GmbH erhält erneut Zertifikat für ausgezeichnetes Management

Seit Jahren betreibt die Heidewasser GmbH aktiv Qualitätsmanagement in eigenen Haus. Nun erhielt der Wasserver- und Abwasserentsorger mit Sitz in Magdeburg wiederholt ein Zertifikat, das den hohen Standard der Unternehmensarbeit bestätigt.

Hohe Service- und Leistungsqualität kennzeichnen die Heidewasser GmbH als ein modernes und leistungsstarkes Unternehmen. Doch die kommt nicht von ungefähr.

Daher setzt der Dienstleister auf ein wirksames Qualitätsmanagement – und weil keine halben Sachen gemacht werden, lässt er es durch die Zertifizierungsstelle „ZER-QMS“ regelmäßig begutachten. Im Juni 2012 wurde die Heidewasser GmbH zum neunten Mal in Folge mit dem Zertifikat nach DIN EN ISO 9001:2008 durch die ZER-QMS ausgezeichnet und damit ein europaweit gültiges Qualitätsmanagement bestätigt. Das Ziel formuliert Marianne Medger als Qualitätsmanagementbeauftragte des Unternehmens treffend: „Es geht darum, unsere



Hinter der kryptischen Bezeichnung ISO 9001 verbirgt sich ein internationaler Standard für Unternehmen, die bestrebt sind, den Erwartungen ihrer Kunden gerecht zu werden.

Arbeit so zu organisieren, dass unsere Kunden damit vollauf zufrieden sind“. Das Qualitätsmanagement wird gekennzeichnet durch eine klare Unternehmensstrategie, messbare Ergebnisse und kontinuierliche Verbesserungen.

Im Zentrum steht dabei das Beschwerdemanagement, bei dem Kundenmitteilungen systematisch ausgewertet und zuverlässig bearbeitet werden. Lesen Sie dazu auch das Editorial!

EDITORIAL

Marianne Medger



Liebe Leserinnen und Leser,

weltweit haben sich fast eine Million Unternehmen einer Zertifizierung nach ISO 9001 unterzogen. Der Aufbau des Qualitätsmanagementsystems bei der Heidewasser GmbH begann vor zwölf Jahren. Im Juni wurde erneut mit der Ausstellung des Zertifikates bestätigt, dass Heidewasser nach wie vor für Service, steigende Qualität, stetige Optimierung und Effizienz in allen unternehmerischen Bereichen steht. Damit geben wir uns aber nicht zufrieden. Auch in Zukunft wollen wir uns ständig verbessern, um die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen. Der Grundsatz „Qualität beginnt bei mir!“ ist und bleibt das Leitmotiv, das von all unseren Mitarbeitern getragen wird.

Marianne Medger,
Qualitätsmanagementbeauftragte
der Heidewasser GmbH



LANDPARTIE

Die Sommermusikakademie auf Schloss Hundisburg lädt auch in diesem Jahr wieder zu den beliebten „Wandelkonzerten“ mit Mitgliedern des Akademierchesteres ein. Dirigent Johannes Klump und KULTUR-Landschafts-Geschäftsführer Dr. Harald Blanke begleiten die Besucher dabei auf einer Reise durch Raum und Zeit – durch die Musikgeschichte und die Geschichte des Schlosses. Ein Höhepunkt der Veranstaltung ist die Welturaufführung der Auftragskomposition „Labyrinth für 10 Bläser“, die zur 20. Sommermusikakademie entstand.

Welturaufführung auf Schloss Hundisburg



Jung und neu formiert – das Orchester der Sommermusikakademie.

Der Komponist Peter Helmut Lang verbrachte dafür im Jahr 2010 drei Monate auf dem Schloss. Karten für die zwei Konzerte am Freitag, 3. August, um 17 und 19 Uhr sollten beim Veranstalter reserviert werden, da die Teilnehmerzahlen begrenzt sind.

» Kontakt: KULTUR-Landschaft Haldensleben-Hundisburg e.V. Schlossinformation Hundisburg / Bahnhofscenter Haldensleben Telefon: (0 39 04) 4 42 65 kultur@schloss-hundisburg.de www.schloss-hundisburg.de

KOMPASS

Modernstes Know-how

Wie die Wasserwirtschaft die Energiewende vollzieht Seite 2

Die Zeit läuft

Die letzten Billeitungen werden bis 2013 ausgetauscht Seite 4/5

Im Porträt

Warum Marienborn in der Verbandsgemeinde „Obere Aller“ ein Beispiel deutscher Geschichte ist Seite 6

Wasserwirtschaft vollzieht die Energiewende



Kraftwerk Kläranlage – Stromerzeuger auch dank Klärschlamm und Sonne.

Während sich in Berlin die Politiker streiten, wie denn nun die beschlossene Energiewende konkret vollzogen werden soll, handelt die Wasserwirtschaft. Die Unternehmen setzen modernstes Know-how ein und sind selbst innovativ tätig. In Barleben (Sachsen-Anhalt) tauschten sich kürzlich 60 Vertreter von Wasserbetrieben aus sieben Bundesländern über ihre besten Erfahrungen aus.

Vom Energiefresser zum Klärschlamm-Kraftwerk

Das Gas aus unseren beiden Faultürmen produziert über die Blockheizkraftwerke 2011 doppelt so viel Strom, wie für den Betrieb unserer Grevsmühlener Kläranlage nötig ist. Aber wir sind noch nicht am Ende. Bis 2018 wollen wir den gesamten Zweckverband mit Energie versorgen!

Eckhard Bombal

Verbandsvorsteher des Zweckverbandes Grevsmühlener (Mecklenburg-Vorpommern)
www.zweckverband-gvm.de

Die Renaissance des Wasserrades

Wir haben uns den Höhenunterschied von etwa 4 Metern auf unserer Kläranlage zunutze gemacht. Das Wasserrad aus Edelstahl wird von dem geklärten Wasser am Ablauf angetrieben und liefert einerseits Strom und ist andererseits ein tolles Anschauungsobjekt für Besucher.

Achim Grossmann

Geschäftsführer des Abwassersektors „Untere Ohre“ Haldensleben (Sachsen-Anhalt)
www.avh-untere-ohre.de

Mit Ultraschall Energieausbeute steigern

Wir suchen ständig nach Verbesserungen für das anaerobe Abbauverhalten unseres Klärschlammes. Hierbei testeten wir auch die sogenannte Desintegration, also die Zerkleinerung der Klärschlämme mittels thermischer oder chemischer Hydrolyse bzw. Ultraschall.

Durch die maximale Nutzung der Abwasserinhaltsstoffe im Klärwerk und eine ausgeklügelte Schlammverarbeitung können wir bereits heute 75 bis 80 Prozent des Gesamtenergiebedarfs auf unseren Anlagen selber erzeugen.

Ulrike Franke

Leiterin der Abwasserentsorgung der Berliner Wasserbetriebe
www.bwb.de

Klärschlamm hat auch nach dem Faulturn noch Energie

In einem vierjährigen Forschungsprojekt haben wir ein Gemisch von 50% ausgefautem Klärschlamm und 50% Sekundärabfall erfolgreich vergast. Das Gas wurde über einen Dampfkessel und eine Turbine verstromt und brachte im 40-Tonnen-Großversuch 500 kWh und mehr als ausreichend Abwärme, um die nächste Charge Schlamm von 20 auf 90% Trockenschlamm zu trocknen. Leider konnten wir bisher die politischen Verantwortungsträger nicht überzeugen in eine Produktionsanlage zu investieren.

Wolfram Neik

Geschäftsführer des Gubener Wasser- und Abwasserzweckverbandes (Brandenburg)
www.gwaz-guben.de

Energiekosten systematisch senken

Wir gehen konsequent den Weg in Richtung Energiewende. Unsere Schwerpunktheimen sind dabei die stufenweise Näherung an einen energieautarken Betrieb der Zentralen Kläranlage in Rostock sowie Energieeinsparungen durch technologische Optimierung aller Wasser- und Abwasseranlagen. Die Steigerung der Energieeffizienz sehen wir als anspruchsvolle Aufgabe, auch weil die Kunden es erwarten.



Robert Ristow

Geschäftsführer der EURAWASSER Nord GmbH (Mecklenburg-Vorpommern)
www.eurawasser.de

Sparpotenzial in Größenordnungen

Jährlich könnten kommunale Kläranlagen in Deutschland 1,3 bis 1,8 TWh einsparen. Das würde den Bedarf von 400.000 Drei-Personen-Haushalten decken. Die Verstromung von Biogas brächte weitere 2,4 TWh. Alle wissenschaftlich-technischen Mittel könnten aus dem bisher stark Energie zehrenden Klärprozess einen Energie erzeugenden machen.

Prof. Matthias Barjenbruch

TU Berlin, FG Siedlungswasserwirtschaft
matthias.barjenbruch@tu-berlin.de

Mikroben tanzen zu Mozart-Musik

Auf unserer Kläranlage in Torgau sind über dem Belebungsbecken zwei Lautsprecher installiert. Aus ihnen erklingt rund um die Uhr Musik von Mozart. Mikroben, die dort als Kleinstlebewesen im Zusammenspiel mit eingeblassem Sauer-



stoff die Reinigung des Abwassers bewirken, werden damit zu höherer Leistung motiviert. Das senkt die Energiekosten.

Uwe Fiuokowski

Geschäftsführer des Zweckverbandes Torgau-Westelbien (Sachsen)
www.zweckverband-torgau.de

Und sie drehen sich doch

Wir haben 2009 Sonnenkollektoren auf dem Belebtecken der Kläranlage installiert, die sich mit der Sonne mitdrehen (großes Foto). Die Module werden zudem in einem Winkel von 90° zur Sonne gerichtet. Die Bilanz 2011 zeigt: Wir produzieren saubere Energie und die Investition zahlt sich aus.

Mario Kestin

Verbandsvorsteher des Herberger Wasser- und Abwasserzweckverbandes (Brandenburg)
www.hwaz.de

Sonne trocknet Klärschlamm

Vor zehn Jahren haben wir den 1. Schritt mit dem Bau einer Halle für die thermische Schlamm-trocknung gemacht. 2012 folgte der 2. mit zusätzlicher Wärme aus Biogas. Vielleicht gehen wir bald den 3. und gewinnen Phosphat aus Klärschlamm.

Ernst Kern

Geschäftsführer des Wasserverbandes Nord (Schleswig-Holstein)
www.vv-nord.de

Co-Vergärung bringt mehr Gas

Bei der Co-Vergärung mit Abfällen als zusätzliche Biogasquelle gilt es eine Vielzahl von rechtlichen und



KOMMENTAR

Erfahrungsaustausch ist die billigste Investition! Deshalb finde ich es richtig



und wichtig, dass die kommunalen Wasserunternehmen ihre Erkenntnisse teilen. Bei der Fachtagung in Barleben, die SPREE-PR organisiert hat, diskutierten sie offen miteinander. Denn vielerorts gibt es schon konkrete Beispiele für erstklassiges Energiemanagement. Dabei handelt es sich um ausgezeichnete regionale Lösungen, die zur Nachahmung gut geeignet sind. Wenn die Wasserunternehmen mit ihren Kläranlagen die Energie für die eigenen Prozesse und sogar darüber hinaus erzeugen, ist das ein ernst zu nehmender Beitrag zur Energiewende. Die CO₂-Bilanz wird verbessert und es werden keine fossilen Brennstoffe mehr verbraucht. So wird die Umwelt entlastet, ist die Energiewende im Regionalen spürbar und die Kunden können sich über stabile Preise freuen!

Thomas Marquard

Geschäftsführer SPREE-PR

technischen Belangen zu beachten. Klärschlamm gibt es immer, die Zusatzstoffe können manchmal knapp werden. Gut geplant und durchgeführt lohnt es sich aber.

Lutz Augstein

Leiter Anlagenbetrieb Abwasserentsorgung, Wasserverband Lausitz Betriebsführungsgesellschaft (Brandenburg)
www.wal-betrieb.de

Wasserwirtschaft ohne Ökonomie geht nicht

Ich habe in Barleben viele interessante Gedanken gehört und Einblicke erhalten. Bei manchen Projekten könnten sich das Durchrechnen und die genaue Betrachtung des technisch Möglichen und kaufmännisch Machbaren auch für uns lohnen.



Kerstin Sitka-Knespel

Kaufmännische Leiterin des Trink- und Abwasserzweckverbandes Blankenburg und Umgebung (Sachsen-Anhalt)
www.tazv-blankenburg.de

Impressum

Herausgeber: Heidewasser GmbH, die Wasserverbände Haldensleben u. Burg, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“, Saalemündung und Möckern, der

Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern
Redaktion und Verlag: SPREE-PR

Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Telefon: (030) 24 74 68-0,
E-Mail: agentur@spree-pr.com
www.spree-pr.com
V.i.S.d.P.: Thomas Marquard

Redaktion: J. Tschitschke (Projektleitung), Th. Marquard, S. Gückel, S. Galda, B. Rechenbach, A. Schmeichel, L. Saviceva, C. Bosse
Fotos: J. Tschitschke, B. Rechenbach, Heidewasser GmbH, Archiv, C. Bosse,

H. Petsch, OEWA, J. Schulze, Ing.-Büro Wetzel u. Friedler, S. Gückel
Layout: SPREE-PR, H. Petsch (verantwortl.), Grit Schulz, Günther Schulze, Marion Mitsche
Druck: BVZ Berliner Zeitung Druck GmbH



Der Havelberger Pferdemarkt wird von 100 Schaustellergeschäften und 1.000 Händlern mit perdetypischen Erzeugnissen begleitet. Angeboten wird auch Neu- und Altware. Es gibt angeblich nichts, was es nicht gibt. Dafür war der große Markt besonders während der DDR-Zeit berühmt.

DIE PFERDELADY VON HAVELBERG



Sigrid Wiedenhöft hält auf dem Pferdemarkt die Zügel fest in der Hand

Sachsen-Anhalt steckt voller außergewöhnlicher Menschen, die mit Leidenschaft, Kreativität und Können dem Land auf vielfältige Weise ein Gesicht geben. Die Wasser-Abwasser-Zeitung stellt sie in einer Porträtserie vor. Lesen Sie diesmal: Sigrid Wiedenhöft, Organisatorin des traditionsreichen Havelberger Pferdemarktes.

Schon bald wird die Domstadt am Zusammenfluss von Elbe und Havel wieder zum Wallfahrtsort. Es ist aber nicht der imposante Kirchenbau, der Jahr für Jahr tausende Besucher anzieht, sondern der Pferde- und Trödelmarkt. Eine Organisatorin des spektakulären Ereignisses ist Sigrid Wiedenhöft, in Havelberg auch als „Pferdelady“ bekannt. Schon einige Monate vor Beginn der dreitägigen Veranstaltung hat sie alle Hände voll zu tun, um die Anmeldungen für den tierischen Handelsplatz unter einen Hut zu kriegen. Das Telefon in ihrem Büro des Havelberger Rathauses klingelt, sobald sie den Hörer auflegt. Händler wollen ihre Wunschplätze sichern und noch schnell ihre Lebensgeschichten erzählen. Selbst unter Zeitdruck hat die energiegeladene 59-Jährige ein offenes Ohr. Nicht umsonst ist sie in erster Linie als Mitarbeiterin für Soziales und als Gleichstellungs- und Behindertenbeauftragte bei der Einheitsgemeinde Havelberg angestellt. Die Organisation des mit etwa 500 Pferden bestückten traditionsreichen Marktes erliegt sie „nebenbei“.

Aufs richtige Pferd gesetzt

Mittlerweile ist es 21 Jahre her, dass sie diese Aufgabe übernahm. „Niemand wollte es damals machen“, erinnert sie sich. „So fiel die Entscheidung auf mich.“ Eine bessere Besetzung gab es wohl auch nicht. Die gebürtige Havelbergerin stammt nämlich aus einer Pferdezüchterfamilie. Das Wissen um „Equus ferus caballus“ (das Hauspferd)



Der Dom St. Marien prägt die „Altstadinsel“. Er steht auch für das Motto der im Jahr 2015 stattfindenden BUGA „Von Dom zu Dom – von Brandenburg bis Havelberg“.



kommt Sigrid Wiedenhöft bei ihrem Job zugehört. Schließlich muss sie auch „Equidenpässe“ prüfen, die Identitätsdokumente der Tiere. Sie geben Auskunft über Gesundheitszustand und Abstammung. Dabei könne ihr so schnell keiner was vom Pferd erzählen. Es ist eben nicht mehr wie „in den guten alten Zeiten“, als die Händler ohne Dokumente und Anmeldung zum großen Markt nach Havelberg kamen. Heute müssen sie mindestens ein halbes Jahr vor dem Termin ein mehrseitigen Antrag ausfüllen. „Die gestiegene Bürokratie hatt der

Tradition aber keinen Abbruch getan“, ist sich Sigrid Wiedenhöft sicher. Der Pferdemarkt besitze immer noch große Anziehungskraft. Menschen aus ganz Deutschland würden sich Urlaub nehmen, um bei dem Ereignis am ersten Septemberwochenende dabei zu sein, versichert die Organisatorin. Erwartet werden auch am ersten Septemberwochenende in diesem Jahr um die 200.000 Besucher.

Edle Rösser und Bauerntöchter feilgeboten

Seit Jahrhunderten werden am ersten Septemberwochenende im märkischen Städtchen Havelberg Pferde begutachtet, gekauft oder getauscht. Nachgewiesen ist der Markt seit 1750. Ganz geklärt sind seine Wurzeln allerdings nicht. Möglicherweise werden schon seit der Domweihe im Jahr 1170 Pferde an den Mann gebracht. In den vergangenen Zeiten war Havelberg auch als Heiratsmarkt beliebt, denn neben den obligatorischen Rössern präsent die Bauern den männlichen Besuchern oftmals auch die eigenen Töchter an. Heute werden zwar keine Frauen mehr feilgeboten, dafür können die Besucher aber mehr als 500 Pferde

verschiedener Rassen sehen. Geboten werden auch Schauprogramme. »Der Pferdemarkt findet vom 30. August bis 2. September statt. Höhepunkte sind die Pferdeshowprogramme, Hubschrauberrundflüge und das Höhenfeuerwerk am Sonntag.



Jahrmakttatmosphäre mit Dirk Lieske.

Pferdemarkt-Allerlei

Das lange Jahre „Großer Markt“ genannte Volksfest beweg auch einige Schriftsteller zur Feder zu greifen.

Zusammengestellt wurde das „Pferdemarkt-Allerlei“ vom Verkehrsamt Havelberg im Jahr 1990.

„Eddie Kienast, Elektriker auf Zeit, ließ mir keine Ruhe: Ich sollte mit ihm auf den Heirats- und Pferdemarkt fahren. Also, wir fuhren. Es war Vorherstzeit. Spinweben hingen in Sträuchern und Gräsern; voll Tau am Morgen, voll Mücken am Abend. Unsere Moped-schnurten. Ich piff, und Kienast kaute auf einem kalten Zigarrenstummel. (...) Außer uns flogen andere Menschen auf Motorrädern, in Autos und Omnibussen dorthin, wie Bienen auf ein honigversprechendes Feld.“

Auszug aus „Ein Dienstag im September“ von Erwin Strittmatter (1974)

„Der Havelberger Pferdemarkt wird draußen von der hübschen Stadt abgehalten. Er zerfällt in drei Teile. Erster und größter Teil: der Rummelplatz. Zweiter Teil: der eigentliche Pferdemarkt. Dritter Teil: die Reit- und Springschau. Früher war der Havelberger Pferdemarkt nur zweiteilig. Erster Teil: Pferdemarkt. Zweiter Teil: Heiratsmarkt. Damals konnte es schon geschehen, dass einer einem ein Gespann nur verkaufte, wenn er zusätzlich die älteste Tochter mitnahm.“

Auszug aus „Der wohlunterrichtete Pferdekäufer“ von John Stave (1979)

HISTORISCHER GLANZ

für Meisterbereich Zerbst



Der neue Meisterbereich der Heidewasser GmbH in Zerbst wird seit März kräftig ausgebaut. Während 13 Mitarbeiter des kommunalen Unternehmens derzeit provisorisch im Amtsmühlenweg untergebracht sind, entsteht auf den Weizenbergen ein Standort, der sich sehen lassen kann. Das denkmalgeschützte Maschinenhaus des ehemaligen Wasserwerkes wird sich in ein Verwaltungs- und Sozialgebäude mit Büros, Sanitäranlagen, Umkleiden und Aufenthaltsraum verwandeln. Neu errichtet werden Werkstätten, Lager, Schüttgutboxen und Garagen für den Trink- und Abwasserbereich. Das Bauende für das gesamte Projekt ist für November dieses Jahres vorgesehen. Die Investitionskosten betragen etwa 1,5 Millionen Euro.

Abteilungen im Porträt:

Kundenservice-Mitarbeiter Karl-Heinz Fuchs hat die Wasserzähler fest im Blick

Vielleicht kann die Aufgabe von Karl-Heinz Fuchs mit der eines Detektivs verglichen werden. Er ermittelt und dokumentiert, welcher der 34.000 Wasserzähler im Einzugsgebiet der Heidewasser GmbH ausgewechselt werden muss. Denn alle sechs Jahre gilt es Kaltwasserzähler vor Ablauf der gesetzlichen Frist zu überprüfen. Dabei hilft ihm eine entsprechende Zählermanagement-Software am Computer. „Sie macht es natürlich einfacher, die Geräte herauszusuchen, deren Eichfrist abgelaufen ist“, erklärt der 51-Jährige. Die Organisation für



Karl-Heinz Fuchs ist einer von zehn Mitarbeitern der Abteilung Kundenservice bei der Heidewasser GmbH. Der gelernte Meister der Wasserwirtschaft ist seit 1979 in der Branche tätig.

den Verleih von Standrohren in den jeweiligen Meisterbereichen gehört ebenso zur Arbeit des Kundenservice-Mitarbeiters. Karl-Heinz Fuchs erklärt: „Standrohre dienen zum Beispiel dazu, Swimmingpools zu befüllen. Der Vorteil ist, dass das Rückrechnen des Abwassers nicht mehr nötig ist.“

➔ Wer Fragen zur Eichung von Zählern oder zum Ausleihen von Standrohren hat, erreicht Karl-Heinz Fuchs unter der Service-Telefonnummer (01 80) 4 00 05 53.

Die letzten Bleileitungen müssen raus

Trinkwasserverordnung verschärft Grenzwert/Alte Hausanschlussleitungen nahezu ausgewechselt

Das 1.358 Kilometer lange Trinkwassernetz der Heidewasser GmbH ist von jeher bleifrei. Von den 34.400 Hausanschlussleitungen mit einer Gesamtlänge von 525 Kilometern im gesamten Versorgungsgebiet ist ausschließlich die Stadt Zerbst mit einigen hundert Bleihausanschlüssen betroffen. 2013 endet die gesetzliche Frist für Auswechslung dieser Altleitungen. Bis dahin geht es nun den letzten „Dino-Rohren“ an den Kragen.



Jürgen Ehle, Ingenieur der Heidewasser GmbH.

Blei war bis in die 1940er Jahre aufgrund seiner Korrosionsbeständigkeit und leichten Handhabbarkeit Standardmaterial für Wasserleitungen kleinen Querschnitts im häuslichen Sanitärbereich. „Da es damals noch keine Kunststoff-Leitungen gab und Bleileitungen im Gegensatz zu Stahlleitungen nicht ‚verockerten‘, war es seiner Zeit eine optimale Lösung“, erklärt Jürgen Ehle, Ingenieur bei der Heidewasser GmbH. Die gesundheitlichen Beeinträchtigungen waren damals noch nicht bekannt. Seitdem das aber so ist und der technische Fortschritt Einzug hielt, werden bei Neuanlagen und Sanierungen in erster Linie Kupfer- oder Polyethylen-Rohre verwendet.



Im Zuge des Ausbaus der Kreisstraße 1245 in Zerbst hat die Heidewasser GmbH die Trinkwasserleitungen komplett ausgewechselt. Dabei wurden vorhandene Bleianschlüsse ersetzt.

Wenn sich zum 1. Dezember 2013 der Grenzwert für Blei gemäß der Trinkwasserverordnung auf 0,01 Milligramm pro Liter verschärft, müssen alle Bleianschlussleitungen ausgetauscht sein. Heidewasser hat von etwa 800 dergleichen Leitungen in den vergangenen fünf Jahren in der Stadt Zerbst schon 615 ersetzt. „Vor Ablauf der gesetzlichen Frist werden wir alles geschafft haben“, so Ehle. Doch während die Heidewasser GmbH die Erneuerung der Anschlussleitungen im öffentlichen Bereich übernimmt und dafür auch die Kosten trägt, liegen Bleileitungen im privaten Teil des Grundstücks und im Haus in der Verantwortung des Eigentümers.

Doch wie erkennt der Eigentümer, dass es sich bei seinen Leitungen um Blei handelt? „Im Gegensatz zu anderen Rohren sind Bleileitungen weich. Sie lassen sich mit einem Fingernagel abschaben und erscheinen dann silbergrau. Schlägt man mit einem harten Gegenstand dagegen, klingen sie dumpf und nicht metallisch. Bleileitungen wurden zudem im Keller meist in Bögen und über Putz verlegt. Wir haben betroffene Kunden angeschrieben, wenn wir beim Zählerwechsel festgestellt haben, dass noch Bleirohre vorhanden sind“, so der Ingenieur. Sollten Leitungen ausgetauscht werden müssen, sind die Arbeiten auf jeden Fall bei der Heidewasser GmbH zu beantragen. Das Unternehmen informiert auch darüber, wie Kosten durch entsprechende Eigenleistungen im privaten Grundstücksbereich minimiert werden können. „Wir bitten alle, im eigenen Interesse die Anschlussenergie zu unterstützen“, appelliert Jürgen Ehle.

Ansprüche müssen im Vertrag an Käufer übergehen

Rechts
Ecke

Zahlreiche Leser der Wasser-Abwasser-Zeitung haben nicht zuletzt aufgrund des Interviews zum Thema Leitungsrechte in der vergangenen Ausgabe weitere Fragen zu Entschädigungsansprüchen gestellt. Darauf soll nachfolgend noch einmal eingegangen werden: Berechtigter zur Geltendmachung von Entschädigungsansprüchen ist grundsätzlich derjenige, der am 11.01.1995 für das belastete Flurstück im Grundbuch als Eigentümer eingetragen ist. Sofern der eingetragene Eigentümer zu diesem Zeitpunkt bereits verstorben war bzw. bis zur Regelung der Entschädigungsansprüche verstirbt, ist der Berechtigte der Erbe oder die Erbin bzw. bei mehreren Erben die Erbengemeinschaft. Zum Nachweis der Berechtigung ist bei fehlender Grundbuchberichtigung ein Erbschein vorzulegen.

Ein Käufer, der ein belastetes Grundstück nach dem 11.01.1995 erworben hat, kann seine Aktivlegitimation nicht darauf stützen, dass mit Besitzübergang alle Rechte auf ihn übergegangen sind. Der Entschädigungsanspruch ist bereits am 11.01.1995 entstanden. Mithin bedarf es einer ausdrücklichen Regelung im notariellen Kaufvertrag, dass Entschädigungsansprüche nach § 9 GBBERG auf den Käufer übergehen. Auch eine Abtretungsverbarung zwischen Verkäufer und Käufer außerhalb der Notarurkunde berechtigt zur Geltendmachung von Entschädigungsansprüchen. Einzelheiten können mit den Wasser- und Abwasserzweckverbänden bei der Vorbereitung von Entschädigungsvereinbarungen erörtert werden.

Dr. Ulrich Lössle,
www.lk-online.net

Engpässe in Hösingen

Eingeschränkte Trinkwasserversorgung durch Wartungsarbeiten möglich

Geringer Niederschlag, erhöhter Trinkwasserbedarf sowie die Hösinger Höhenlage haben vor einigen Wochen zu Druck- und Wassermangel in der Ortslage geführt. Die Ingenieure der Heidewasser GmbH arbeiten derzeit mit hohem Engagement an einem Konzept, um das Problem für die Zukunft zu beheben. „Wir untersuchen technische Maßnahmen, um die Versorgungssituation zu verbessern“, sagt Christian Henschel, Leiter Dispatching/Controlling-Technik bei der Heidewasser GmbH. Aus diesem Grund kann es in den kommenden Wochen durch Wartungsarbeiten im Trinkwassernetz in den Ortslagen Ivenrode, Hilgesdorf, Hösingen, Eschenrode, Hösingen, Behnsdorf, Belsdorf, Klinze, Ribbensdorf, Siestedt, Seggerde, Weferlingen und Döhren

zeitweise zu Einschränkungen der Trinkwasserversorgung, begleitet durch Braunfärbungen und Druckschwankungen, kommen. Da der Druck- und Wassermangel hauptsächlich während der Wasch-, Koch- und Duschezeiten zwischen 10 und 13 Uhr sowie von 18 bis 21 Uhr auftrat, könnten die Kunden einen eigenen Beitrag zur Verbesserung der momentanen Situation leisten. „So könnte man sich zum Beispiel mit Wasser zum Gartengießen durch Zisternen oder andere Vorratsbehälter versorgen oder eine anstehende Poolbefüllung auf die späten Abendstunden legen. Wenn es möglich ist, sollte der Trinkwassergebrauch zudem gleichmäßig über den Tag verteilt werden, um größere Abnahmen in den Spitzenlastzeiten zu vermeiden“, so Christian Henschel.



Hösingen liegt auf einem Höhenscheitel im Versorgungsraum Weferlingen-Oebisfelde. Bei erhöhter Trinkwasserabnahme kommt es zu Engpässen in der Versorgung. Das ärgert die Kunden verhältnismäßig. Die Heidewasser GmbH arbeitet an einer Lösung.

KURZER DRAHT

Heidewasser GmbH
An der Steinkuhle 2
39128 Magdeburg

Tel.: (03 91) 28 96 80
Fax: (03 91) 2 89 68 99

E-Mail:
info@heidewasser.de

Internet:
www.heidewasser.de

**Meisterbereich
Haldensleben**
Satueller Straße 31
39340 Haldensleben

Tel.: (0 39 04) 4 50 75
Fax: (0 39 04) 72 05 24

**Bereitschaftsdienst
Trinkwasser:**
(03 91) 8 50 48 00

PREISRÄTSEL

Aus den Beiträgen sollen diese Fragen beantwortet werden:

1. Welcher Abwasserverband in Sachsen-Anhalt nutzt ein Wasserrad zur Energieerzeugung?
2. Wofür steht die Abkürzung QMS?
3. Ab wann gilt der neue Grenzwert für Blei im Trinkwasser?

1. Preis: 100 Euro
2. Preis: 70 Euro
3. Preis: 30 Euro

Die Lösungen schicken Sie bitte unter dem Kennwort „Preisrätsel“ an:

SPREE-PR, „Wasser-Abwasser-Zeitung“
Märkisches Ufer 34
10179 Berlin
oder per E-Mail: gewinn@spree-pr.com

Einsendeschluss: 28. September 2012

Die Lösungen aus der Ausgabe 2/2012: 500 Liter / 99,17 Liter / Halle

1. Preis: Angelika Malewicz (Lustau)
2. Preis: Monika Mettner (Ivenrode)
3. Preis: Mario Albrecht (Zerbst)

Sie haben die letzte Ausgabe nicht erhalten? Wählen Sie die Heidewasser-Service Nummer (0180) 4 00 05 53 und teilen Sie es mit!

„Schleichende Gefahr für die Gesundheit“

Pressesprecherin Marina Jank vom Landkreis Anhalt-Bitterfeld über die Gefährdung durch Blei

Frau Jank, kann Trinkwasser aus Bleileitungen wirklich die Gesundheit gefährden?

Im Vordergrund stehen Störungen der Blutbildung sowie des Nervensystems insbesondere bei Ungeborenen, Säuglingen und Kleinkindern. Aber auch das in den Knochen Erwachsener abgelagerte Blei kann in Phasen erhöhten Stoffwechsels wieder mobilisiert werden, zum Beispiel während einer Schwangerschaft. Dies ist insbesondere der Fall, wenn das Wasser längere Zeit in solchen Leitungen gestanden hat, zum Beispiel über Nacht.

Was tun, wenn sich in der Hausinstallation Bleileitungen befinden?
Man kann behelfsmäßig den Bleigehalt senken, indem man das Wasser vor jedem Gebrauch für Trink- und Nahrungs-

zwecke so lange ablaufen lässt, bis es gleichmäßig kühl aus der Leitung fließt. Eine völlige Sicherheit dafür, dass so Ungeborene, Säuglinge und Kleinkinder sich geschützt werden, erzielt man mit dem Abfließenlassen nicht. Deshalb sollte zur Zubereitung von Säuglings- und Kleinkindernahrung keinesfalls Wasser verwendet werden, das durch Bleirohre geflossen ist, sondern stattdessen abgepacktes Wasser.

Welche gesetzlichen Vorgaben gibt es für den Grenzwert?

Basierend auf einem sich vertiefenden toxikologischen Wissen wurde im Verlaufe der vergangenen zehn Jahre der Grenzwert für Blei im Trinkwasser abgesenkt. Die Festsetzung des Grenzwertes auf 0,01 Milligramm pro Liter ab Dezember des kommenden Jahres stellt ein indirektes Verbot von Bleileitungen dar, denn wird das Trinkwasser durch solche Leitungen transportiert, kann dieser Grenzwert in der Regel nicht eingehalten werden. Dennoch ist die Regulierung des Problems über die Grenzwertfestsetzung unbefriedigend.

Ein explizites und generelles Verbot von Blei in Trinkwasserleitungen durch den Gesetzgeber wäre hilfreichere und zielführende gewesen.

➔ In gesundheitlichen Fragen zur Problematik „Bleileitungen und Trinkwasser“ steht das Gesundheitsamt gern beratend zur Verfügung.
Kontakt:
Gesundheitsamt
Fischmarkt 2, 39261 Zerbst
Telefon: (0 39 23) 70 25 57

Der wiederbelebte Wallfahrtsort

Der AZV Aller-Ohre in Behndorf entsorgt das Abwasser von vier Verbands- und Einheitsgemeinden in Sachsen-Anhalt. Die Wasser-Abwasser-Zeitung stellt einen Teil der Mitglieder vor.

Der Name Obere Aller lässt zunächst nicht auf die Lage im Herzen der Magdeburger Börde schließen. Geschichtsträchtige Orte wie Ummendorf, Marienborn, Harbke, Sommersdorf und Hötensleben in waldreicher Umgebung gehören zur Verbandsgemeinde. Der Bürgermeister derselben, Frank Frenkel, ist Einwohner von Marienborn, dem einzigen Ort der Oberen Aller, der Mitglied im Abwasserzweckverband ist.

Die sieben Gemeinden Eilsleben, Harbke, Hötensleben, Sommersdorf, Ummendorf, Völpe und Wefensleben mit insgesamt 18 Ortsteilen gehören seit der letzten Gemeindegebietsreform zur Verbandsgemeinde. Dem legendären „Quellwunder“ ist es zu danken, dass wahrscheinlich schon um 1180 ein Kapellenanbau in dem ehemaligen Klosterort entstand, obwohl Marienborn selbst erst im Jahr 1191 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Die Sage erzählt von vielen Menschen, die dorthin kamen, um den Born zu sehen und aus der Quelle zu trinken, die Heilung oder zumindest Linderung versprach.

Viel besuchtes Kloster

1836 entstand die Marienkapelle neu, die auf um 1400 entstandenen Fundamenten einer Kapelle neu gebaut wurde. Immer neue kamen hinzu, was Marienborn zu einem Wallfahrtsort machte. Im Kloster erfuhren die Kran-



Die Orangerie Marienborn auf der weitläufigen Klosteranlage erinnert an einen griechischen Tempel.



Bürgermeister Frank Frenkel ist in Marienborn zu Hause.



Das Wappen der Verbandsgemeinde Obere Aller.

ken Pflege, zunächst durch adlige Damen, später durch die Nonnen. 1185 wurde das Augustiner-Stift umgebaut,

doch mittelalterliche Zeugnisse wie der Kreuzgang sind auch heute noch zu sehen. Jährlich besuchen heute



Das Grenzdenkmal Hötensleben ist Teil des Museums und der Gedenkstätte „Deutsche Teilung Marienborn“.

wieder rund 3.000 Gäste das um die 500 Einwohner zählende Marienborn, das die Tradition der Wallfahrten nach der politischen Wende wiederbelebte. Zeugnis eines dunklen Kapitels Geschichte legt die Gedenkstätte „Deutsche Teilung Marienborn“ ab. Der Ort galt aufgrund der Autobahn 2 als Nadelöhr zwischen Ost und West und verhierte nicht nur die Wallfahrten, sondern auch einen normalen Besucherverkehr in diese Gegend.

Symbolische Bedeutung

Das Symbol der deutsch-deutschen Teilung kann heute in Form der Gedenkstätte „Deutsche Teilung Marienborn“ besichtigt werden. Ein Besucherleitssystem mit Info-Tabellen und Multimediastationen informiert über den düsteren Alltag am Grenzkontrollpunkt. Für Radfahrer und Wanderer verspricht die reizvolle Natur vor allem Ruhe und Erholung.



Der einzigartige Schnitzaltar in der Kirche von Marienborn stammt aus dem Jahr 1513.

Ausflug ins Börde-Museum nach Ummendorf

Ummendorf hat sich weit über die Börderegionen hinaus einen Namen gemacht. Auf dem Bördgelände befindet sich das Börde-Museum. 1924 als Heimatmuseum gegründet, hat es sich in mehr als acht Jahrzehnten zu einem kulturgeschichtlichen Kaleidoskop der Region gemauert. Landtechnik aus mehreren Jahrhunderten, Exponate aus dem bäuerlichen Alltag sowie Bergbau- und Mühlentechnik erzählen vom einst schweren Leben und Wirken der Menschen.

Wer gut zu Fuß ist, kann den mächtigen Turm der Burg aus dem 12. Jahrhundert besteigen und bis ins Turmzimmer vordringen. Fast 500 Pflanzenarten im Kräutergarten erleben im Jahreskreis eine Vielzahl von lokalen und regionalen Festen innerhalb der Burgmauern.

NEWS TICKET +++ NEWS TICKET +++ NEWS TICKET ++

ZWEI LAUFÄDRER BRINGEN ENTLASTUNG

Der Behndorfer Abwasserzweckverband hat vor Kurzem im Hauptpumpwerk Uhrsleben zwei größere Laufdräder in Absprache mit dem Hersteller und Planer installiert. Dadurch erhöht sich die Fördermenge des Abwassers insgesamt um acht Kubikmeter pro Stunde. Der AZV versucht damit, den Zustand in Sachen Niederschlagsproblematik für die Anwohner in der Uhrsleber Thie-Straße zu verbessern. Dort staut sich Wasser aus der Kanalisation bei Starkregenereignissen über die Hausanschlüsse zurück.

ENERGIE FÜR WENIGER GELD

Eine europaweite Ausschreibung des AZV „Aller-Ohre“ via Internet zur Lieferung elektrischer Energie über ein webbasiertes Beschaffungsportal ist jetzt zu Ende gegangen. „Das Ziel, zehn Prozent einzusparen, konnten wir nicht ganz erreichen“, sagt Geschäftsführerin Evelin Silbermann. Dennoch zeigte sie sich zufrieden, denn die sieben Prozent, die beim optimalsten Angebot erreicht werden konnten, würden für den Verband immerhin eine jährliche Einsparung von rund 20.000 Euro bedeuten.

UNWISSENHEIT SCHÜTZT VOR STRAFE NICHT

Grundstücksbesitzer, die zusätzlich Wasser aus Brunnen oder Hauswasseranlagen z. B. für die Toilettenpflanzung, die Waschmaschine o.ä. nutzen und damit auch Schmutzwasser in den Kanal einleiten, müssen dies ihrem Abwasserverband anzeigen. Derzeit führen die Mitarbeiter des Verbandes punktuell Stichproben durch. Das heißt, wenn weniger als 18 Kubikmeter Abwasser pro Person gemeldet werden, besteht Grund zur Kontrolle. Dem Grundstücksbesitzer drohen so eine Nachveranlagung und sogar ein Bußgeld.

VERBAND LEGT GEBÜHREN-KALKULATION VOR

Die Stadt Oebisfelde-Weferlingen und die Verbandsgemeinde Flechtingen beraten weiterhin, Niederschlagswasser vom AZV „Aller-Ohre“ beseitigen zu lassen. Erklärtes Ziel ist die komplette Aufgabenübertragung, das heißt die private Grundstücks- sowie Straßenwässerung. Erste Kalkulationen der Gebühr für die Einleitung von Niederschlagswasser in den Regenwasserkanal wurden vorgelegt. Bei Einvernehmen soll die Aufgabenübertragung zum 31. Dezember 2012 vollzogen sein.

KURZER DRAHT

AZV „Aller-Ohre“
 Weferlinger Straße 17
 39356 Behndorf

Öffnungszeiten:

Dienstag 9–12 Uhr

13–18 Uhr

Donnerstag 9–12 Uhr

13–16 Uhr

Freitag 9–11 Uhr

Tel: (03 90 55) 92 79 0

Fax: (03 90 55) 92 79 11 7

Mail: zentrale@abwasserflechtingen.de

www.abwasserflechtingen.de

Bereitschaftsdienst:

01 72 9 09 77 39

1. Änderung

der Satzung über die Erhebung von Verwaltungskosten und die Vergütung von Dienstleistungen des Abwasserzweckverbandes „Aller-Ohre“ vom 28. 11. 2011 (Verwaltungs- und Dienstleistungskostensatzung)

Aufgrund der §§ 4, 6, 8 und 91 der Gemeindeordnung für das Land Sachsen-Anhalt (GO LSA) vom 05.10.1993 (GVBl. LSA S. 568), der §§ 2 und 4 des Kommunalabgabengesetzes für das Land Sachsen-Anhalt (KAG-LSA) vom 13. 12. 1996 (GVBl. LSA S. 405) i. V. m. § 7 der Verbandsatzung vom 07. 12. 2009, in der jeweils geltenden Fassung, hat die Verbandsversammlung in öffentlicher Sitzung am 21.05.2012 folgende Satzungsänderung beschlossen:

Artikel I

§ 4 Rechtsbehelfsgebühren

Absatz 1 erhält folgende Fassung:

1) Soweit ein Widerspruch erfolglos geblieben ist, beträgt die Gebühr für die Entscheidung über den Widerspruch das Eineinhalbfache der Gebühr, die für die angefochtene Entscheidung anzusetzen war, mindestens jedoch 10,00 Euro. War für die angefochtene Entscheidung keine Gebühr anzusetzen, beträgt die Gebühr für

die Entscheidung über den Widerspruch 10,00 bis 500,00 Euro. Bei der Festsetzung der Gebühr ist das Maß des Verwaltungsaufwandes, der Wert des Gegenstandes der Amtshandlung sowie der Nutzen oder die Bedeutung der Amtshandlung für den Gebührenschuldner zu berücksichtigen. Grundsätzlich werden Gebühren in Höhe von 18,00 Euro je angefangene halbe Arbeitsstunde für die Zeit der Bearbeitung des Widerspruchs festgesetzt.

Artikel II

Inkrafttreten

Diese Satzungsänderung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Behnsdorf, 21.05.2012



Silbermann,
Verbandsgeschäftsführer



3. Änderung

der Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes „Aller-Ohre“ vom 07. 12. 2009 (Verbandssatzung)

Aufgrund der §§ 6, 8 und 16 ff. des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit (GKG-LSA) in der Fassung der Bekanntmachung vom 26.02.1998 (GVBl. LSA S. 81), zuletzt geändert durch Gesetz vom 15. 12. 2009 (GVBl. LSA S. 648), i. V. m. § 44 der Gemeindeordnung für das Land Sachsen-Anhalt (GO LSA) vom 05. 10. 1993 (GVBl. S. 568), zuletzt geändert durch Gesetz vom 30. 11. 2011 (GVBl. LSA S. 814), sowie § 4 des Gesetzes über die Verbandsgemeinde in Sachsen-Anhalt (VerbGemG LSA) vom 14.02.2008

(GVBl. LSA S. 41), geändert durch Gesetz vom 21. 12. 2011 (GVBl. LSA S. 871), jeweils in der derzeit gültigen Fassung, hat die Verbandsversammlung des Abwasserzweckverbandes „Aller-Ohre“ in ihrer Sitzung am 21. 05. 2012 folgende Änderung der Verbandssatzung beschlossen:

Artikel I

Im § 19 Bekanntmachungen Absatz 1 wird das erste Wort „Alle“

durch die Worte „Gesetzlich erforderliche“ ersetzt.

Nach § 19 Bekanntmachungen Absatz 4 wird folgender Absatz 5 angefügt:

(5) Sonstige Bekanntmachungen und Informationen des AZV erfolgen durch Aushang in der jeweiligen Mitgliedsgemeinde bzw. dem jeweiligen Ortsteil und auf der Homepage www.abwasser-flechtingen.de des AZV.

Artikel II

Inkrafttreten

Diese Satzungsänderung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Behnsdorf, 21.05.2012



Silbermann,
Verbandsgeschäftsführer



4. Änderung

der Satzung über die Erhebung von Beiträgen und Gebühren für die Abwasserbeseitigung des Abwasserzweckverbandes „Aller-Ohre“ vom 23. 11. 2009 (Abgabensatzung)

Aufgrund der §§ 6, 8, und 91 der Gemeindeordnung für das Land Sachsen-Anhalt (GO-LSA) vom 05. 10. 1993 (GVBl. LSA S. 568), zuletzt geändert durch Gesetz vom 30. 11. 2011 (GVBl. LSA S. 814), der §§ 9 und 16 des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit (GKG-LSA) vom 26. 02. 1998 (GVBl. LSA S. 81), zuletzt geändert durch Gesetz vom 15. 12. 2009 (GVBl. LSA S. 648) i. V. m. §§ 2, 5, 6, 6b, 6c und 8 des Kommunalabgabengesetzes (KAG-LSA) vom 13. 12. 1996 (GVBl. LSA S. 405), zuletzt geändert durch Gesetz vom 02.02.2011 (GVBl. LSA S. 58) sowie § 7

der Verbandssatzung vom 07. 12. 2009, jeweils in der zur Zeit gültigen Fassung, hat die Verbandsversammlung in ihrer Sitzung am 02.07.2012 folgende Satzungsänderung beschlossen:

Artikel I

In § 19 Gebührenmaßstäbe Absatz 5 Satz 3 wird folgender neuer Satz 4 eingefügt:

Soweit diese Zählerstandsmeldung für frühere Kalenderjahre nicht fristgerecht eingereicht wurde, wird für den aktuell abzurechnenden Erhe-

bungszeitraum nur die anteilige Wassermenge abgesetzt.

§ 30 Datenverarbeitung Absatz 2a wird gestrichen.

An § 30 Datenverarbeitung Absatz 3 Satz 1 wird folgender Satz 2 angefügt:

Die Heidewasser GmbH, An der Steinkuhle 2, 39128 Magdeburg und der Trink- und Abwasserverband Börde, Magdeburger Straße 35, 39387 Oschersleben haben dem AZV, anstelle der Beteiligten, die Wasserverbrauchsdaten für die Abwasserge-

bührenfestsetzung-/erhebung gegen Kostenerstattung mitzuteilen.

Artikel II

Inkrafttreten

Diese Satzungsänderung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Behnsdorf, 2. 7. 2012



Silbermann,
Verbandsgeschäftsführer



Reinigung von Geist und Seele

Das Benutzen der jüdischen Mikwe unterliegt strengen religiösen Gesetzen

Liebe Leserinnen und Leser, unsere Serie **BADEKULTUREN DER WELT** begann in den römischen Thermen und führte uns anschließend ins türkische Hamam. Lesen Sie heute Teil 3: über die Geschichte und Besonderheiten des jüdischen Ritualbades Mikwe.

Und will reines Wasser über euch sprengen, dass ihr rein werdet; von all eurer Unreinlichkeit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen. So sprach einst der Prophet Hesekiel über die reinigende Kraft des reinen Wassers. Viel Zeit ist seither vergangen. Doch an der Bedeutung dieses Elements für das Judentum änderte sich bis heute nichts. Vor allem für das jüdische Tauchbad Mikwe spielt reines Wasser eine zentrale Rolle.

Das Wort Mikwe (hebräisch Mikvah) meint sowohl den rituellen Tauchvorgang als auch das Gebäude, in dem sich dieses Bad befindet. Übersetzt bedeutet es so viel wie „Ansammlung von Wasser“. Die ältesten Mikwenbauten wurden auf dem heutigen Staatsgebiet Israels gefunden und waren vermutlich bereits in der Zeit des zweiten Jerusalemer Tempels (515 v. Chr. bis 70 n. Chr.) erbaut worden. Bei archäologischen Ausgrabungen entdeckte man auch in vielen Gebieten Mittel- und Osteuropas jüdische Ritualbäder aus der Zeit des Mittelalters. Die bekanntesten Mikwen befinden sich in Deutschland, unter anderem im Rheinland (z. B. Köln, Speyer, Worms), im thüringischen Sonderhausen und im fränkischen Fürth. Meistens wurden solche Ritualbäder nahe der Synagoge errichtet.

Zu beachten: die strengen Regularien

Der Ursprung des Mikwe-Rituals geht auf vorbiblische Überlieferungen zurück. Demnach galt bereits in der Antike die rituelle Unreinheit als ein unheilvoller Zustand, der nur durch eine bestimmte Prozedur aufgehoben werden konnte: das vollständige Untertauchen (Tewila) in natürlichem Wasser. Als rituell unrein (tame) gelten nach jüdischer Tradition Blut und andere Körperflüssigkeiten sowie bestimmte Krankheiten oder auch das Berühren von Toten. Wer damit in Kontakt gekommen ist, muss sich in der Mikwe „reinspülen“. Außerdem können fromme jüdische Männer auch vor



Foto: James Hahn, The Mikvah Project

Ein besonderer Moment: Das Untertauchen in der Mikwe. Vollständig vom Wasser bedeckt, ändert sich der geistige Zustand von tame zu tahor. Es ist eine der ältesten Traditionen des Judentums.

dem Sabbat oder dem Versöhnungstag Jom Kippur ein Ritualbad aufsuchen, auf freiwilliger Basis. Für verheiratete Jüdinnen gelten dagegen strenge Regeln. Das erste Mal in die Mikwe geht eine Frau am Vorabend ihrer Hochzeit und danach nach jeder Regelblutung und Geburt. Denn im traditionellen Judentum gilt eine Frau während ihrer Menstruation als unrein. In dieser Zeit ist auch jeglicher Körperkontakt zwischen ihr und ihrem Ehemann verboten. Erst nach einem Tauchbad dürfen sich Eheleute wieder nähern.



Gegenstände/Geschirr werden in einem speziellen Mikwe-Becken (Kelim) „gereinigt“.

Einmal im Monat vollzieht also eine gläubige Frau (im Rahmen des Familienreinheitsgesetzes) das Mikwe-Ritual. Zu beachten gibt es dabei vieles. So muss sie sich vor dem eigentlichen Untertauchen gründlich mit Seife reinigen. Inklusiv Haare, Nägel und Zähne. Auch das Tragen von Schmuck, Lippenstift, Nagellack oder Kontaktlinsen ist untersagt. Nichts Fremdes darf zwischen dem nackten Körper und dem fließenden Wasser sein. Die rituelle Prozedur wird oft von einer Balanit (Aufseherin) überwacht. Denn nur wenn das Untertauchen richtig ausgeführt wird, ist man wieder rituell rein (tahor). Übrigens sind zu einer rituellen Wuschung auch die zum Judentum Neubekehrten verpflichtet. Während der Übertrittszeremonie (Gijur) gilt es für sie, mindestens einmal unterzutauchen.

Zurück zur geistigen Reinheit

Wie ein jüdisches Ritualbad beschaffen sein muss, ist ebenfalls streng geregelt. So muss es mit mindestens 40 Sea (ca. 800 Liter) lebendigem Wasser gefüllt sein. Dieses Wasser darf nur natürlichen Ursprungs sein. Infrage

kommt entweder Regen- oder Grundwasser. Abhängig vom Ursprung des Wassers trägt das rituelle Tauchbad auch unterschiedliche Namen. Mit Majan (Mehrzahl Majanot) bezeichnet man das Wasser einer Quelle, beispielsweise Grund- oder Flusswasser. Dafür werden in der Erde tiefe Schächte ausgehoben. Regen- oder Schneewasser wird in einem Auffangbehälter gesammelt und über ein Rohr in das Tauchbecken geleitet. Solche Bäder nennt man Mikwah, im Plural Mikwaot. Heute bietet die moderne Technik mehr Möglichkeiten für den Bau einer Mikwe. Dennoch muss man sich auch im 21. Jahrhundert an alte Vorschriften halten.

Im Gegensatz zu der römischen Thermen und dem orientalischen Hamam ist die Mikwe ganz der geistig-spirituellen Reinheit verschrieben. Nicht der Entspannung oder dem Vergnügen dient sie, auch nicht der körperlichen Reinigung. Das jüdische Tauchbad versteht sich als eine rein religiöse Einrichtung. Dies betonte schon der jüdische Gelehrte Maimonides: „Unreinheit ist nicht wie Schmutz, der mit Wasser abgewaschen werden kann. Es geht um einen geistigen Befehl, dessen Erfüllung von den Herzensabsichten abhängt.“

KELLERMIKWE

... ist eine spezielle Form des jüdischen Ritualbads, die oft als Anlage im Keller jüdischer Privathäuser zu finden war. Sie entstand im Zuge der feindseligen Abschiebung der Juden in getrennte Wohnviertel nach den Pestpogromen im 14. Jahrhundert. Diese jüdischen Bezirke nannte man übrigens Ghettos. Um auch dort ihren religiösen Verpflichtungen nachgehen zu können, bauten sich die Juden versteckt in ihren Kellern badewannen-große Tauchbecken. Diese nutzten sie dann wie ordnungsgemäße Mikwen. Oft waren diese sogar beheizt.

BEGRIFFE

Majan: Quelle
Tewila: das Untertauchen
Balanit: Mikwe-Aufseherin
Gijur: Übertritt zum Judentum
tame: rituell unrein
tahor: rituell rein

WURZEL DER TAUFE

Die christliche Taufe geht auf die Mikwe-Tradition zurück. Das „lebendige“ Wasser soll die Sünden abwaschen und den Menschen vom Alten befreien. Allerdings entspricht wohl noch eher die baptistische „Ganzkörpertaufe“ dem jüdischen Vorbild als das übliche Übergießen mit ein paar Tropfen Wasser.

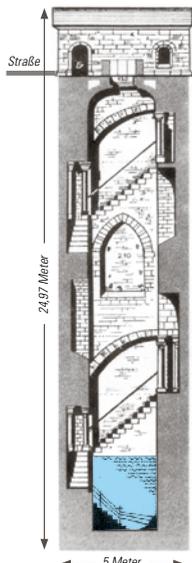


Bild: Mikwe – Geschichte und Architektur jüdischer Ritualbäder (Dürenberger, 1992) (Seite 138 und Seite 144)

Mikwe in Friedberg (Hessen) – eine Monumentalanlage mit beeindruckenden MaÙen.